

BUND-Kassel, Wilhelmsstr. 2, 34117 Kassel

An die
Örtlichen Medien

Kreisgeschäftsstelle Kassel
Wilhelmsstr. 2

34117 Kassel

Tel. 0561-18158
bund.kassel@bund.net
www.bund-kassel.de

Kassel, den 16.09.2011

PRESSEMITTEILUNG

BUND kritisiert Vorgehen beim Neubau der Uni-Nord

Am kommenden Mittwoch soll im Ausschuss für Stadtentwicklung Mobilität und Verkehr der Bebauungsplan „Universität Kassel – Campus Nord“ beschlossen werden. Umweltverbände, Ortsbeirat und Anwohner hatten im Vorfeld große Bedenken gegen die vorliegende Planung geäußert. Im vorliegenden Plan wurde dies jedoch nicht berücksichtigt.

So kritisiert der BUND, dass im Zuge des Bebauungsplanverfahrens kein Verkehrskonzept erarbeitet wurde. Obwohl die Kapazitäten des umweltfreundlichen Verkehrs Straßenbahn, Rad- und Fußgängerverkehr deutlich erhöht werden müssen, wird das Thema ausgeblendet. Der motorisierte Individualverkehr wird dagegen weiter gefördert, trotz hoher Abgas- und Lärmbelastungen sowie Unfallgefahren. So sind ein Parkhausneubau am Nordstadtpark und Parkplätze im Landschaftsschutzgebiet an der Ahne geplant. „Der für die Anwohner wichtige Grünzug mit dem Nordstadtpark darf durch den Bau neuer Parkflächen nicht beeinträchtigt werden“, sagt Otto Löwer vom BUND. „Wenn trotz des Potentials des öffentlichen Verkehrs am unnötigen Parkhausbau festgehalten werden soll, dann bitte an der stark befahrenen Holländischen Straße.“

Ein weiterer Kritikpunkt des Umweltverbandes ist der massive Eingriff in den Baumbestand. Um die Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Aufenthaltsqualität in der eher grünarmen Nordstadt abzumildern, fordert der BUND trotz des verkürzten Verfahrens eine Bilanzierung von Eingriffen und entsprechende Ausgleichsmaßnahmen.

Schlechtes Baustellenmanagement führt laut BUND zur unnötigen Beseitigung von Bäumen bei der Fahrradwerkstatt am Lucius Burkhardt Platz und bei Anwohnern und Studierenden bereits heute zu erheblichen Beeinträchtigungen durch Lärm und Staub auch während der Abendstunden und an Samstagen. „Hier muss sich etwas ändern, schließlich werden die Arbeiten Jahre dauern“, so Otto Löwer.